

# Der Bürgermeister

Gemeinde Illschwang • Am Dorfplatz 5 • 92278 Illschwang



**Gemeinde Illschwang**

Herrn  
Dr. Volker Wissing  
Bundesminister für Digitales und Verkehr  
Reinhardtstraße 14  
10117 Berlin

Illschwang, 08.04.2022

CC: Herrn Vorstandsvorsitzender Sennhenn  
Herrn Vorstand der DB AG Lutz

**Gemeinsame Stellungnahme der Region und der IG Bahnstrom – SO NICHT**  
zum Bahnstromausbau in Nordostbayern  
Anlage: Stellungnahme der Region zum Gutachten

Sehr geehrter Herr Dr. Wissing,

seit Mai 2020 kennen wir die Pläne der DB Netze zum Bahnstromausbau in Nordostbayern. Inzwischen ist viel passiert, jedoch ist eine gemeinsame Lösung noch nicht in Sicht.

Mit diesem Schreiben bitten wir Sie als Entscheidungsträger, sich mit diesem Thema näher zu befassen und sich einen eigenen Eindruck zu verschaffen.

Als Überblick haben wir eine Kurzfassung unserer Stellungnahme zum Gutachten der TU Dresden über die möglichen Lösungs-Alternativen beigelegt. Diese Stellungnahme ist von allen betroffenen Bürgermeistern vor Ort, dem OB der Stadt Amberg, dem Landrat des Landkreises Amberg-Weizsach und unserem Stimmkreisabgeordneten im Bayerischen Landtag unterzeichnet. Alle Unterzeichner drücken damit Ihre Unterstützung aus.

Klarstellen möchten wir hier noch einmal ausdrücklich, dass wir nicht gegen die Elektrifizierung der Bahnstrecken sind, sondern diese befürworten. Es ist definitiv das WIE, das bei uns auf Widerstand stößt. Neue Freileitungen durch schützenswerte Landschaft unserer Region, durch Schutzgebiete, durch Wälder und nah vorbei an unseren Dörfern lehnen wir entschieden ab, insbesondere weil sie sich vermeiden lassen.



Das unabhängige Gutachten der Uni Dresden attestiert klar auch die technische Machbarkeit der von uns vorgeschlagenen Alternativlösungen zur Versorgung aus dem vorhandenen öffentlichen Energienetz. Durch die technischen Alternativen ergeben sich kaum Eingriffe in Natur, Wald und Landschaft, somit auch weniger Flächenverbrauch - im Gegensatz zu den geplanten Freileitungen. Im Sinne der Nachhaltigkeit ist dies klar zu befürworten!

Zudem könnte eine Elektrifizierung um einiges schneller und mit viel geringerer Anfangsinvestition erfolgen, wenn der Alternativvorschlag die Stromversorgung aus dem bereits bestehenden Energienetz der Bayernwerk AG genutzt würde.

Ein zeitintensives Raumordnungsverfahren könnte ebenfalls entfallen und würde die Schnelligkeit in der Umsetzung des Projektes maßgeblich beeinflussen.

**Unser Appell an Sie Herr Dr. Wissing lautet deshalb:**

**Bitte setzen Sie sich für eine schonende, moderne und zukunftssträchtige Umsetzung der Elektrifizierung ein.**

**Bitte beauftragen Sie die DB Netze, die alternativen Lösungen der Energieversorgung im Einklang mit Mensch und Umwelt mit hoher Priorität zu verfolgen und in die Planungsüberlegungen auch im Hinblick auf Schnelligkeit der Umsetzung einfließen zu lassen.**

Dann können wir zusammen und einvernehmlich einen weiteren großen Schritt hin zur nachhaltigen Elektrifizierung in Nordostbayern gehen.

Mit freundlichen Grüßen



Dieter Dehling  
Erster Bürgermeister  
Gemeinde Illschwang





## **Bahnstromausbau Nordostbayern**

### **Gemeinsame Stellungnahme der Region**

Bereits die ersten Veröffentlichungen der Planungsvorschläge zu den Bahnstromtrassen in Nordostbayern durch die DB sind auf vehementen und breit aufgestellten Widerstand in der betroffenen Bevölkerung gestoßen. Daher hat frühzeitig ein intensiver und konstruktiver Meinungsaustausch zwischen den Vertretern aus der Region und der DB Netz AG stattgefunden.

Durch einen eignen Planungsentwurf unsererseits haben wir uns nicht nur für eine konstruktive Zusammenarbeit gewillt gezeigt, sondern uns durch die darin ausgearbeiteten technischen Alternativlösungen eines beteiligten Fachmannes sogar über Gebühr aktiv eingebracht, was bei derartigen Großprojekten eher unüblich ist.

Es wurde dabei auch immer betont, dass die Region das Elektrifizierungsprojekt Nordostbayern zu 100% unterstützt und an einer schnellen Umsetzung interessiert ist. Lediglich der vorgeschlagene Lösungsansatz mit neuen Freileitungstrassen wurde wegen der damit verbundenen Eingriffe in Natur und Landschaftsbild definitiv abgelehnt.

Dieser kooperative und faire Austausch hat zur gemeinsamen Initiierung eines technischen Gutachtens geführt, das von der TU Dresden erstellt wurde. Darin wurden zur Vergleichsbewertung unsere Vorschläge zur Einspeisung aus dem öffentlichen Stromnetz mit aufgegriffen und durch weitere mögliche Alternativen ergänzt.

Aufgrund der nun vorliegenden Ergebnisse des Gutachtens und eines weiteren inzwischen durch uns erstellten Differentialvergleichs über die Eingriffe in Natur und Landschaft nehmen wir wie folgt Stellung:

- **Sämtliche Alternativ-Vorschläge sind sowohl technisch machbar als auch realisierbar – so das Ergebnis des Gutachtens**
- Zusätzlich wurde durch die Bayernwerk AG bestätigt, dass für alle vorgeschlagenen Alternativlösungen an allen in Betracht gezogenen Standorten

ausreichend Kapazität für eine sichere Versorgung aus dem öffentlichen Netz zur Verfügung steht, ohne dass dieses verstärkt werden muss.

- Um die im Gutachten enthaltene Kostenbetrachtung auf eine vergleichbare und somit belastbare Finanzbasis zu bringen, sind aus unserer Sicht die Kosten der Wandlung von 50 Hz auf 16,7 Hz zu ergänzen.
- Das Gutachten hat die enormen Eingriffe in die Natur und Landschaft nur pauschal und nicht monetär bewertet und als „durchsetzbar“ betrachtet.
- Die von der DB bevorzugten Freileitungslösungen führen zu folgenden massiven Natureingriffen:
  - Neubau von 225km Freileitung
  - Durchquerung von Naturparks: 132km
  - Durchquerung von Landschaftsschutzgebieten: 86km
  - Rodung von 324ha Klimaschutzwald
  - Zerstörung von Brutplätzen streng geschützter Tierarten, z.B. Uhu und Roter Milan
- Insbesondere die Durchquerung des Naturparks „Fränkische Schweiz – Veldensteiner Forst“ sowie der Frankenalb und der Oberpfälzer Alb zerstören das Landschaftsbild und haben damit massive Auswirkungen auf den Tourismus, der ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in unserer Region ist.
- Die von uns vorgeschlagenen Alternativen reduzieren die Natureingriffe um mehr als die Hälfte (Zentraler Umrichter in Irrenlohe) oder vermeiden Sie fast zu 100% (Dezentrale Umrichter).
- Laut Gutachten der TU Dresden liegen die Errichtungskosten für die dezentralen Lösungen im Vergleich zu den Freileitungen um 50% niedriger. Damit könnten mit dem vorhandenen Budget mehr Bahnstrecken gleichzeitig elektrifiziert werden. Außerdem kann durch den Wegfall des Raumordnungsverfahren bei dieser Lösung sofort mit den Ausbaumaßnahmen begonnen werden, ohne unnötig Zeit zu verlieren

**Wir fordern daher eine rasche Elektrifizierung der Bahnstrecken Nürnberg – Marktredwitz und Nürnberg – Schwandorf ohne die Natur und Landschaft des Nordbayerischen Raum mit unnötigen Freileitungen zu belasten!**

**Bei der Entscheidung für eine zukunftsgerichtete Energieversorgungslösung bitten wir eindringlich um eine ganzheitliche Bewertung von Ökologie und Nachhaltigkeit, gerade in Anbetracht der aktuellen klimatischen Entwicklungen!**

Im März 2022



Dr. Harald Schwartz

MdL



Richard Reisinger,

Landrat, Landkreis Amberg-Sulzbach



Michael Cerny,

Oberbürgermeister, Kreisfreie Stadt Amberg



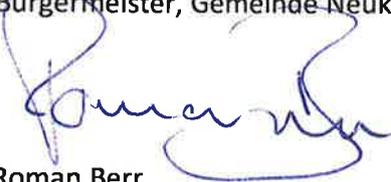
Michael Göth

Bürgermeister, Stadt Sulzbach-Rosenberg



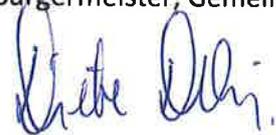
Peter Achatzi

Bürgermeister, Gemeinde Neukirchen b. Sulzbach-Rosenberg



Roman Berr

Bürgermeister, Gemeinde Etzelwang



Dieter Dehling

Bürgermeister, Gemeinde Illschwang



Jörg Fritsch

Bürgermeister, Gemeinde Pommelsbrunn



Anton Peter

Bürgermeister, Gemeinde Ammerthal



Reiner Pickel

Bürgermeister, Gemeinde Weigendorf



Roland Strehl

Bürgermeister, Gemeinde Kümmersbruck



Pia Huber

IG Bahnstrom – So Nicht!



Dipl.-Ing. Gerhard Pirner

IG Bahnstrom - So Nicht!



Dipl. Ing. Hermann Gradl

IG Bahnstrom - So Nicht!